

aus denen bei dem Wilden, dem Kinde, dem Bauern religiöse Vorstellungen hervorgehen, sind also nach seiner Ansicht die nämlichen, aus denen die primitiven Religionen überhaupt hervorgegangen sind. Ist einmal der göttliche sowohl, als der teuflische Ursprung der Religionen abgelehnt und der menschliche acceptirt, so ergibt sich auch für die Werthbeurtheilung derselben ein anderer Standpunkt. Was involvirt doch die bekannte Herleitung der Religion aus dem Affecte der Furcht? Doch dies, dass die Religion selbst dahinfällt, wenn sich zeigen sollte, dass die Furcht eine leere ist, oder wenn die Furcht der inneren Missbilligung unterliegt und einer tapferen, edlen Seele unwürdig erscheint. Jedoch, Voltaire's Theorie fällt mit der eben besprochenen nicht gänzlich zusammen.

Den religionsbildenden Urmenschen dürfen wir uns nach Voltaire nicht völlig roh und thierisch vorstellen, sondern in geselligem Vereine lebend, etwa in einer Dorfschaft *„dans une bourgade d'hommes presque sauvages“*.¹ Vor der Urgesellschaft liegt eine Periode absoluter Gottlosigkeit. So lange sich der Mensch ausschliesslich mit der Sorge um die Fristung des Daseins befasst, ist er der Conception eines übernatürlichen Wesens unfähig.² Voltaire beruft sich auf die thatsächliche Existenz atheistischer Völker, die man jedoch nicht im gewöhnlichen Sinne atheistisch nennen dürfe, indem sie Gott nicht läugnen, sondern einfach nicht kennen. Nehmen wir also an, einige nahezu wilde Menschen hätten sich zu einer Dorfschaft vereinigt. Sie sehen ihre Nährfrüchte zu Grunde gehen, eine Ueberschwemmung zerstört ihre Hütten, Blitz und Donner erschrecken sie; kurz sie fragen, wer ihnen all das angethan habe. Es muss eine geheimnissvolle Macht sein, die sie misshandelt hat; es gilt, dieselbe zu versöhnen, indem man

¹ Phil. de l'hist., V.

² Art. Athéisme: Pour les peuples entièrement sauvages on a déjà dit qu'on ne peut les compter ni parmi les athées, ni parmi les théistes . . ils ne sont pas plus athées, que péripatéticiens. — Ausser der Entwicklung der Gottesidee behandelt Voltaire auch die Entstehung des Glaubens an eine Seele, den Ursprung der Riten, Orakel, Prodigien etc. gemäss dem im vorangehenden Capitel erörterten Grundsatz: La nature étant partout la même, les hommes ont dû nécessairement adopter les mêmes vérités et les mêmes erreurs. (Phil. de l'hist., VI.)